

John Böttcher: „John“ klingt natürlich gut, aber er hieß Johann. Geboren war er in Berlin:

A.

Nr. 1512

Berlin, am 28. Juni 1890

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persön-
lichkeit nach König August Wilhelm Luitpold
Thumm und kount,
als Vertrauter Johann Jakob Böttcher,
wohnhaft zu Berlin Ringstraße 190,
Katholisch Religion, und zeigte an, daß von der
Lebende Böttcher, geborene
Hartmann, Jureis Elisabeth,
Katholisch Religion,
wohnhaft zu Berlin,
zu Berlin in seiner Wohnung
am sieben und zwanzigsten Juni des Jahres
tausend acht hundert neunzig Abd. mittags
um viertel zehn Uhr ein Kind männlichen
Geschlechts geboren worden sei, welches den Vornamen
Johann

Heirat am 2. März 1920 in Frankfurt; er war Amtsbote und wohnte in der Eulengasse -eigentlich FSV-Gebiet.

Nr. 246

Frankfurt a. Main, am zweiten
März tausend neunhundert zwanzig.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke
der Eheschließung:

1. der Amtsbote Johann Böttcher,
der Persönlichkeit nach er kannt,
konfessionslos Religion, geboren am zweiten
Juni des Jahres tausend acht hundert
zwanzig zu Berlin
Frankfurt am
Main, Eulengasse 65,
Sohn des Hilfsarbeiters Johann Peter Böttcher
und seiner Ehefrau Luise Marie, geborenen
Hartmann,
der Persönlichkeit nach er kannt,
in Frankfurt am Main,
2. die Luise Margarete Höhr, geborenen Haab,
gebürtig, ohne Beruf,
der Persönlichkeit nach er kannt,
evangelischer Religion, geboren am zweiten
Oktober des Jahres tausend acht hundert
zwanzig zu Frankfurt am Main,

Der Ehemann ist am 01. Januar 1979
in Frankfurt am Main
verstorben
(Standesamt Mitte in Frankfurt am Main
Sterberegister Nr. 90-1979
Frankfurt a. M.
den 10. JANUAR 1979
Der Standesbeamte
B. B. H.
1979-41
(Bemerkung)

Nr. 192/V

Frankfurt am Main, den 14. Februar 1947

Der Obergefreite Egon Johann Böttcher
Versicherungsangestellter, evangelisch
wohnhaft zuletzt in Frankfurt am Main, Bönstädterstraße 5
ist am 4. März 1945 um 17 Uhr 30 Minuten
in Frankfurt am Main Maxim Feldlazarett 504, Todesort unbekannt verstorben.
Der Verstorbene war geboren am 10. September 1921
in Frankfurt am Main V
(Standesamt Frankfurt am Main V Nr. 1873)
Vater: Johann Böttcher,
Mutter: Berte Margarete geborene Staab,
beide wohnhaft in Frankfurt am Main.
Der Verstorbene war — nicht — verheiratet.
Eingetragen auf ~~Bestattung~~ — schriftliche Anzeigende deutschen Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von
Anzeigende Gefallenen der ehemaligen deutschen
Wehrmacht. (B-23633 v. 18.4.46).
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Der Standesbeamte
In Vertretung:
Todesursache: Bauchschuß
Der Eltern 2.3.20 in

Johann Böttcher verstarb in Frankfurt am 1. Januar 1979.

Der Ehemann ist am
01. Januar 1979
in Frankfurt am Main
.....
..... verstorben
(Standesamt
Mitte in Frankfurt am Main
Sterbebuch Nr. 90-1979
Frankfurt a. M.
den 10. JANUAR 1979
Der Standesbeamte
B. Böttcher
1979-41
(Böttcher)

Mit „unserem“ Radio-Mann Joachim Böttcher war er wohl nicht verwandt:

Joachim Böttcher stammt aus Leipzig, machte dort 1950 Abitur, wurde mit einem Leipziger Verein Jugend- und Juniorenmeister im Handball, durfte, als staatspolitisch "unzuverlässig" eingestuft, nicht studieren, absolvierte eine Lehre als Maschinenschlosser. 1952 fuhr er dann einfach mit dem Zug nach West-Berlin und studierte dann bis 1957 an der Freien Universität Sport, Publizistik und Geschichte. Seine erste journalistische Station war die "Westfälische Rundschau" in Gelsenkirchen. Von 1961 an wirkte Böttcher in der Sportredaktion des HR, war aber zugleich noch als Sportlehrer am Frankfurter Lessing-Gymnasium tätig. Einer seiner Schüler, erinnerte sich Böttcher gerne, war Armin Kraaz, der später bei der Eintracht als Fußballprofi die Karriereleiter hochkletterte.

Joachim Böttcher liebte die Leichtathletik über alles. So lernte ich ihn auch als Leiter der Leichtathletikabteilung der Frankfurter Eintracht in den siebziger Jahren kennen und schätzen. Böttcher war es, der es schaffte, dass im Riederwaldstadion eine Kunststoffbahn gebaut wurde, auf der bald darauf etliche große Sportfeste ausgetragen wurden. Böttcher erinnert sich in einem unserer letzten Gespräche an ereignisreiche Jahre und erzählte „von einer traumhaften Zeit“. Er sagte damals dankbar: „Kaum ein anderer Reporter war so viel unterwegs wie ich, und kaum ein anderer durfte so viel machen wie ich“.

John (Johann) Böttcher

***27. Juni 1890**

+ 1. Januar 1979